

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Ein Forschungsprojekt der Philipps-Universität Marburg, der Goethe-Universität Frankfurt
und der Universität Osnabrück

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2012-2015

Seligenstadt, Ehem. Benediktiner-Abtei St. Marcellinus und Petrus

Hausaltärchen, um 1500

Fragment

Heute Historisches Museum Frankfurt, Inv.Nr. X 25061

<http://www.bildindex.de/document/obj20249200>

Bearbeitet von: Hilja Droste, Angela Kappeler-Meyer
2015

<urn:nbn:de:bsz:16-artdok-48540>

<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2017/4854>

DOI: 10.11588/artdok.00004854

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Objektdokumentation

Seligenstadt

Ortsname	Seligenstadt
Ortsteil	
Landkreis	Offenbach
Bauwerkname	Ehem. Benediktiner-Abtei St. Marcellinus und Petrus
Funktion des Gebäudes	Konventsgebäude: Wohnsitz des Prälaten; 1631 wurde die gesamte Abtei während des Dreißigjährigen Krieges geplündert und die Kirche verwüstet
Träger des Bauwerks	828 bis 1803 Benediktiner (Dehio Hessen II 2008, S. 731)
Objektname	Hausaltärchen aus der Abtei Seligenstadt
Typus	Flügelretabel mit geschnitztem Schrein, zwei geschnitzten inneren Flügelseiten und zwei gemalten Außenseiten; sowie einer Predella und einem Gesprenge
Gattung	Skulptur, Malerei
Status	Erhalten
Standort(e)	<u>Standorte:</u> Angenommen wurde sowohl die Aufstellung im Schlafzimmer des Seligenstädter Prälaten als Betaltar (Müller 1909, S. 56), die Nutzung in einem privaten Andachtsraum (Müller 1909, S. 56) oder zu bestimmten Anlässen in einer Kirche (Schedl I 2014, S. 127). <u>Aufstellung:</u> An den Flügelaußenseiten ist auf den abgesetzten Rahmeninnenseiten ein Lichteinfall von rechts oben simuliert, was einen erhöhten Standort voraussetzt – auf Augenhöhe des Betrachters (AKM).
Altar und Altarfunktion	
Datierung	um 1490 (Simon 1910, S. 90); letztes Viertel des 15. Jh. (Müller 1909, S. 58; Wettengl 1996), um 1500 ¹ (Döry 1959, Nr. 24; Droste II 2014, S. 59, Nr. 8; Schedl I 2014, S. 128; Schedl II 2014, S. 357, Nr. 34)
Größe	<u>Schrein:</u> H. (ohne Fialen) 84,5 cm, B. (geschlossen) 53,3 cm, B. (geöffnet) 97 cm, T. (geschlossen) 18,5 cm (Döry 1959, Nr. 24; Droste II 2014, S. 59, Nr. 8; Angaben zum Teil übernommen bei Schedl II 2014, S. 357, Nr. 34)

1 **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

	<p><u>Predella:</u> H. 20,0 cm (Schedl II 2014, S. 357, Nr. 34)</p> <p><u>Reliefs:</u> H. 54,5 bzw. 51-51,5 cm (Döry 1959, Nr. 24; Droste II 2014, S. 59, Nr. 8)</p>
Material / Technik	<p><u>Schrein:</u> Fichte² (Döry 1959, Nr. 24; Droste II 2014, S. 59, Nr. 8); Tannenholz (Müller 1909, S. 56; Schedl II 2014, S. 357, Nr. 34); Rückseite gefasst wie die Predella; mittleres Relief ist herausnehmbar (AKM)</p> <p><u>Schnitzereien:</u> Linde (Müller 1909, S. 56; Döry 1959, Nr. 24; Droste II 2014, S. 59, Nr. 8; Schedl II 2014, S. 357, Nr. 34); das Relief ist aus zwei Teilen gefertigt, wobei der obere Teil auf den ersten aufgesetzt ist; die Trennlinie verläuft oberhalb der Schreinscharniere (AKM)</p> <p><u>Fassung:</u> Gut erhaltene Originalfassung in Tempera, Blattgold, Pudergold und farbigen Lasuren auf Goldgrundlage (Döry 1959, Nr. 24; Droste II 2014, S. 59, Nr. 8).</p>
Ikonographie ^(*)	<p><u>Flügelaußenseiten:</u> Heilige Katharina und Barbara</p> <p><u>Schrein:</u> Anbetung des Kindes</p> <p><u>Flügelinnenseiten:</u> Verkündigung und Anbetung der Könige</p> <p><u>Predella:</u> Schweißtuch der heiligen Veronika</p>
Künstler	Mittelrheinischer Meister
faktischer Entstehungsort	
Rezeptionen / ‚Einflüsse‘	<p><u>Insgesamt:</u> Mittelrheinisch³ (Müller 1909, S. 57; Döry 1959, Nr. 24); mittelrheinisch, schwäbisch oder fränkisch (Schedl II 2014, S. 357, Nr. 34)</p> <p><u>Flügel:</u> Mittelrheinisch (Schedl I 2014, S. 127)</p> <p><u>Schrein:</u> Schwäbisch (Droste II 2014, S. 59, Nr. 8; Schedl I 2014, S. 128) oder mittelrheinisch, Schwaben beeinflusst (Schedl I 2014, S. 128); eventuell aus dem Umkreis von Michel Erhart (Droste II 2014, S. 59, Nr. 8)</p>
Stifter / Auftraggeber	Eventuell wurde das Retabel vom Künstler ohne Auftrag geschnitzt und auf der Messe in Frankfurt frei verkauft, so dass kein Stifter existiert (Droste II 2014, S: 61, Nr. 8).

2 **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

3 **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

Zeitpunkt der Stiftung	
Wappen	<u>Rahmen:</u> Eventuell deuten die abwechselnden Motive auf ein weltliches oder Abtswappen hin, das bis dato nicht identifiziert werden konnte. Von oben nach unten sind abwechselnd eine Strahlensonne sichtbar, sowie vier nebeneinander angeordnete Muscheln, von welchen Strahlen ausgehen, gepunktet und liniert (AKM).
Inschriften	<u>Verkündigung:</u> Band der Engel weist eine lesbare Folge von Neumen auf. Aktuell ist die Neumenfolge nicht identifiziert. Ob sie original ist, ist noch zu verifizieren, da das Band übermalt zu sein scheint. Möglich wäre die Wiedergabe des „Gloria in excelsis deo“ (AKM).
Reliquiarfach / Reliquienbüste	
Bezug zu Objekten im Kirchenraum	
Bezug zu anderen Objekten	<u>Vorlagen:</u> <u>Stiche L. 69, die (kleine) hl. Katharina, und L. 68, die hl. Barbara, von Martin Schongauer</u> Diese Stiche haben als Vorlagen für die Malerei der Flügelaußenseiten gedient (Döry 1959, Nr. 24; Droste II 2014, S. 61, Nr. 8; Schedl I 2014, S. 127). Auch Müller betonte bereits die Abhängigkeit von Schongauer (Müller 1909, S. 57). Für die Reliefs des Retabels sind keine direkten Vorbilder auszumachen, aber auch hier lassen sich Schongauer-Zitate erkennen. So im Schrein mit der knienden Muttergottes mit Kind, das auf ihrem Mantelzipfel liegt, das ansatzweise mit Schongauers Stich der Geburt Christi (L. 5) übereinstimmt. Zudem sind Ähnlichkeiten zwischen dem Verkündigungsendel mit dem Stich des Erzengels in der Verkündigung (L. 2) und zwischen dem Mohrenkönig und Schongauers Anbetung der Könige (L. 6) erkennbar (Droste II 2014, S: 61, Nr. 8). <u>Bierstadt, ev. Kirche, Altar (Bildindex, Objekt-Nr. 20345904); Berlin, Staatliche Museen zu Berlin, Gemäldegalerie, Inv.Nr. 562, Flügelaltar (Bildindex, Objekt-Nr. 02558079):</u> Die Nimben der drei Objekte sind identisch gestaltet und zwar innen farbig. Auch ist die heilige Appollonia auf dem Berliner Altar nach einem Stich von Schongauer gefertigt (Schedl I 2014, S. 128). <u>Frankfurt, Dominikanerkirche, heute Historisches Museum, Inv.Nr. B 251-258, Kreuzaltar:</u> Stilistische Ähnlichkeiten der Gewänder, der Gesichtsform, der Hände und der Münder der hl. Katharina und Barbara mit Gemälden des Frankfurter Kreuzaltars (Müller 1909, S. 57f.). Die ähnliche Gewandung könne aber auf gemeinsam benutzte druckgraphische Vorlagen zurückgehen (Schedl I 2014, S. 127). Auch im Kolorit treten Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf (Schedl I 2014, S. 128). <u>Verortung des Retabels:</u> Einige Merkmale der Reliefs, wie z.B. die ruhige Szenerie, die runden Gesichter und das Kopftuch, dessen eines Ende lose auf dem Kopf der Muttergottes drapiert ist, könnten nach Schwaben

	<p>verweisen. Als Vergleichsbeispiele können die Skulpturen Marias und Josefs in einer Geburt Christi (um 1485/90) sowie die Verkündigung an Maria (um 1485-1500) aus der Werkstatt Michel Erharts, beide in Horb am Neckar, Heilig-Kreuz-Kirche, angeführt werden. Übereinstimmungen sind besonders in den weichen Gesichtszügen der beiden Madonnen festzustellen: Die füllige Modellierung des Gesichts mit spitzem Kinn, gerader Nase und kleinem Mund (Droste II 2014, S. 62, Nr. 8).</p> <p>Auch am Mittelrhein sind einige skulptierte Geburt-Christi-Szenen erhalten, die den Mittelteil eines Retabels bilden bzw. bildeten: in der Oberweseler Liebfrauenkirche, ehemals in der kath. Pfarrkirche St. Franziskus in Enkirch (heute Privatbesitz) und in Güls. Dazu sei noch das Geburt-Christi-Relief (heute Frankfurt am Main, Liebighaus-Museum, Inv. Nr. 1389) erwähnt, das höchstwahrscheinlich ehemals ein Tympanon in der Mainzer Liebfrauenkirche schmückte. Alle um 1500 entstanden Werke verbindet nur eine thematische, aber keine stilistischen Ähnlichkeiten mit dem Seligenstädter Altar (Droste II 2014, S. 62, Nr. 8).</p>
Provenienz	<p>Aus Privatbesitz: Das Hausaltärchen war lange im Besitz einer altadeligen Familie, bevor es in den Kunsthandel kam. Nach den Aufzeichnungen des Vorbesitzers war das kleine Retabel „früher in dem Schlafzimmer der Prälaten von Seligenstadt als Betaltar“ (Müller 1909, S. 56; Schedl II 2014, S. 358, Nr. 34). Diese Herkunft ist jedoch ungesichert (Droste II 2014, S. 59, Nr. 8). 1909 erwarb das Historische Museum Frankfurt das Retabel, Inv. Nr. X 25061 (Schedl II 2014, S. 357f., Nr. 34; Droste II 2014, S. 59, Nr. 8).</p>
Nachmittelalterlicher Gebrauch	<p>Polychromen Skulpturen wurden „in späterer Zeit“ mit einem „tristen, einfarbigen Anstrich versehen“ (Müller 1909, S. 56)</p> <p>Das Retabel wurde nach 1947 bei der Ausstellung „Alte Kunst der Mainlandschaft“ im Landschaftsmuseum Seligenstadt ausgestellt. (Freundliche Auskunft von Herrn Achim Zöllner, Email 10.7.2012)</p>
Erhaltungszustand / Restaurierung	<p><u>Anfang des 20. Jahrhunderts:</u> Entfernung der monochromen Überfassung (Müller 1909, S. 56; Droste II 2014, S. 59, Nr. 8)</p> <p><u>1958/1959:</u> Restaurierung durch Adolf Weber-Scheld. Alle alten Firnissschichten und Übermalungen wurden abgenommen (Schedl II 2014, S. 357, Nr. 34).</p> <p><u>2001:</u> Fassungsfestigung, Reinigung, Kittungen, Retuschen (freundliche Auskunft des Historischen Museums Frankfurt, 14.8.2014)</p> <p><u>Erhaltungszustand 1909:</u> Minimale Abschürfungen auf den Altarflügelaußenseiten, mittlere Fiale abgebrochen, sonst sehr guter Erhaltungszustand (Müller 1909, S. 56).</p> <p><u>Erhaltungszustand 1959:</u> Geringfügige Ergänzungen (Döry 1959, Nr. 24)</p> <p><u>Erhaltungszustand 2013:</u> Die mittlere Fiale ist am unteren Ende abgebrochen und wurde neu ergänzt (Droste II 2014, S. 59, Nr. 8). Von der linken und</p>

	rechten Fiale sind die jeweils oberen und äußeren Kreuzblumen abgebrochen. Insgesamt ist am Retabel die Farbe zum Teil abgerieben. Die Fassung auf den Außenflügeln zeigt zwei große Risse durch die gesamte Malfläche und zahlreiche kleinere. Wenige Holzwurmlöcher sind sichtbar. An der rechten äußeren Wölbung der Predella löst sich das aufgesetzte Holz vom Corpus. Die Engel auf der Predellavorderseite besitzen zahlreiche Risse, wobei eine Fehlstelle am Leib des rechten Engels wieder aufgefüllt wurde (AKM). Unter der Überfassung hat sich zu 95% die gotische Farb- und Goldfassung erhalten. Der Rahmen ist original (Schedl II 2014, S. 357, Nr. 34).
Besonderheiten	
Sonstiges	
Quellen	
Sekundärliteratur	<p>Döry, Ludwig: Frankfurter Skulpturen im Historischen Museum Frankfurt am Main, hrsg. vom Historischen Museum Frankfurt am Main, Frankfurt am Main 1959 [ohne Paginierung], Nr. 24</p> <p>Droste II 2014, S. 59-62, Nr. 8</p> <p>Simon, K.: Erwerbungen des städtischen historischen Museums im Jahre 1909. B: Mittelalter und Neuzeit, in: Alt-Frankfurt Jg. 2, Heft 3 (1910), S. 89-90</p> <p>Müller, Bernard: Hausaltärchen aus Seligenstadt, in: Alt-Frankfurt 1, 1909, S. 56-58</p> <p>Schedl I 2014, S. 127f.</p> <p>Schedl II 2014, S. 357f., Nr. 34</p> <p>Wettengl 1996, Nr. 70</p>
IRR	Im Juni 2011 im Rahmen der Städel-Kooperationsprofessur am Kunstgeschichtlichen Institut der Goethe-Universität Frankfurt am Main) durchgeführt; die Auswertung findet sich im entsprechenden IRR-Formular.
Abbildungen	<p><u>Historische Bildaufnahmen:</u></p> <p>Müller 1909, S. 56 (Gesamtaufnahme, geschlossen)</p> <p>Müller 1909, S. 57 (Gesamtaufnahme, geöffnet)</p> <p>Döry 1959, Abb. 20-21 (Gesamtaufnahme, geöffnet)</p> <p>Bildindex: 1.455.899 (Aufnahme im Landschaftsmuseum Seligenstadt, 1947)</p>
Stand der Bearbeitung	15.8.2014
Bearbeiter/in	Hilja Droste; Angela Kappeler-Meyer

(*) Ikonographie

1 Erste Schauseite	
---------------------------	--

<i>1a Flügel, links, Außenseite</i>	
Bildfeld	Heilige Katharina
<i>1b Flügel, rechts, Außenseite</i>	
Bildfeld	Heilige Barbara
2 Zweite Schauseite	
<i>2a Flügel, links, Innenseite</i>	
Bildfeld	Verkündigung an Maria
<i>2b Schrein (Schnitzwerk)</i>	
Bildfeld	Anbetung des Christuskindes⁴ , im Hintergrund Verkündigung an die Hirten; in der Literatur als „Geburt Christi“ bezeichnet (Müller 1909, S. 56; Simon 1910, S. 90; Döry 1959, Nr. 24; Droste II 2014, S. 59f., Nr. 8; Schedl I 2014, S. 127; Schedl II 2014, S. 357, Nr. 34)
<i>2c Flügel, rechts, Innenseite</i>	
Bildfeld	Anbetung der Könige
3 Predella	Schweiß Tuch der Heiligen Veronika, das von zwei Engeln präsentiert wird Schedl II 2014, S. 357, Nr. 34); Marmorimitation außerhalb des Bildfeldes (AKM)
4 Rückseite	Marmorimitation (AKM)

4 **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.